

Das 700-jährige Haus Tannen in Morschach

Autor(en): **Wolf, Nancy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **33 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-781080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haus Tannen vor der
Restaurierung.



Das 700-jährige *Haus Tannen* in Morschach

Ein Weg, um historische Wohnhäuser zu erhalten
und gleichzeitig ihren Wert zu vermitteln



Haus Tannen
nach der Restaurierung.

Das «Haus Tannen» ist eines der kürzlich instand gestellten Baudenkmäler der Stiftung. Es steht hoch über dem Urnersee in Morschach (SZ) und gehört zu den ältesten noch erhaltenen Holzbauten in Europa. Nicht belegt, doch für die damalige Zeit nicht ungewöhnlich, stand das Haus Tannen ursprünglich an einem anderen Ort. Der Sage nach soll es ungefähr um das Jahr 1290 in Riemenstalden erbaut und um 1341 am jetzigen Ort, gegenüber der Rütliwiese, wieder aufgebaut worden sein. Da Gebäude damals als Fahrnis betrachtet wurden, weil das Baumaterial sehr wertvoll, Arbeitsstunden dagegen zuhauf vorhanden waren, spricht viel für den

vermuteten Tatbestand. Grund für den «Umzug» könnte der Saumweg über den Gotthardpass gewesen sein, auf dem der Weiler Tannen an guter Position lag. Aufgrund von wissenschaftlichen Untersuchungen nimmt man an, dass das alte Tannenhaus auch als Herberge und Gasthof für Reisende ins Urnerland und Richtung Gotthard gedient haben soll.

Mittelalterliches Holzhaus – 700 Jahre standhaft

Das Haus Tannen stand lange Jahre leer und befand sich in einem sehr desolaten Zustand, als 2014 die Denkmalpflege des Kantons Schwyz die Stiftung Ferien im Bau-

Von Nancy Wolf

An alten Wohnhäusern, Ställen und Scheunen ist abzulesen, wie unsere Vorfahren gelebt, gewohnt und wie sie gebaut haben. Baudenkmäler sind Zeugen ihrer Zeit und wichtige Bestandteile von Ortsbildern und Landschaften. Um Kultur und Historie zu erhalten ist es essenziell, Bauzeugen zu pflegen und für kommende Generationen zu bewahren. Eine Möglichkeit dies zu gewährleisten, ist deren Nutzung als Ferien-domizil. Dies hat zum Vorteil, dass die Häuser nicht rundum saniert, sondern sanft renoviert in einem einfachen Ausbaustandard belassen werden können. Diesem Ansatz folgt die Stiftung Ferien im Baudenkmal, die sich schweizweit für den Erhalt von Baudenkmalern und für die Sensibilisierung rund um Themen der Baukultur einsetzt.



Esszimmer
im Haus Tannen.

denkmal auf das wertvolle Kulturdenkmal aufmerksam machte. Sobald die finanziellen Mittel von der Stiftung zusammengetragen waren, konnte in enger Zusammenarbeit mit der Schwyzer Denkmalpflege mit der Restaurierung begonnen werden. Die Zielsetzung, den Charakter des Hauses weitestgehend zu erhalten, wurde dabei exemplarisch umgesetzt. Dazu gehörte auch, vorhandene Spuren der Nutzung und Details des Ursprungsbaus, wie zum Beispiel die ausgetretenen Böden, die ehemals als Wertsachendepot verwendeten Balkenlöcher, die kleinen Lukenöffnungen in der Stube oder die typische schwarze Färbung der Wände zu erhalten. Selbst Spuren von Aberglauben sind heute noch in dem alten Holzbau zu entdecken. So findet man in der Stube sogenannte «Geisterbanddübel» in den Holzwänden, die das Böse vom Haus abwehren sollen.

Der Wert von Baukultur lässt sich am besten vor Ort erleben

Der Stiftung war es, wie bei der Restaurierung all ihrer Ferienobjekte, wichtig, dass die Gäste die authentische Atmosphäre des

Hauses erleben und seine Geschichte sowie die seiner ehemaligen Bewohner spüren können, ohne dabei auf zeitgemässen Komfort verzichten zu müssen. So wurden im «neueren» Teil des Baudenkmal, der im 19. Jahrhundert ergänzt wurde, eine moderne Küche, zwei Badezimmer und eine Sauna eingebaut. Diese grösseren Eingriffe waren möglich, da sich dieser Hausteil in einem viel schlechteren Zustand befand, als die 700-jährige Bausubstanz und deshalb beinahe komplett wiederaufgebaut werden musste. Am 16. September 2017 fand die feierliche Eröffnung des Hauses Tannen statt und seither können während der Sommermonate bis zu acht Personen Ferien im mittelalterlichen Baudenkmal verbringen.

Wie die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege in ihrem Jahresbericht 2016 vermerkte, liegt die kulturhistorische Wichtigkeit der mittelalterlichen Holzhäuser in der Tatsache, dass sie aus einer Zeit stammen, für die zum Alltagsleben kaum Schriftquellen vorliegen; sie gelten als «greifbare Geschichte in Holz» und sind eine wertvolle Realie aus den Anfängen der Eidgenossenschaft. Mit der Erhaltung und

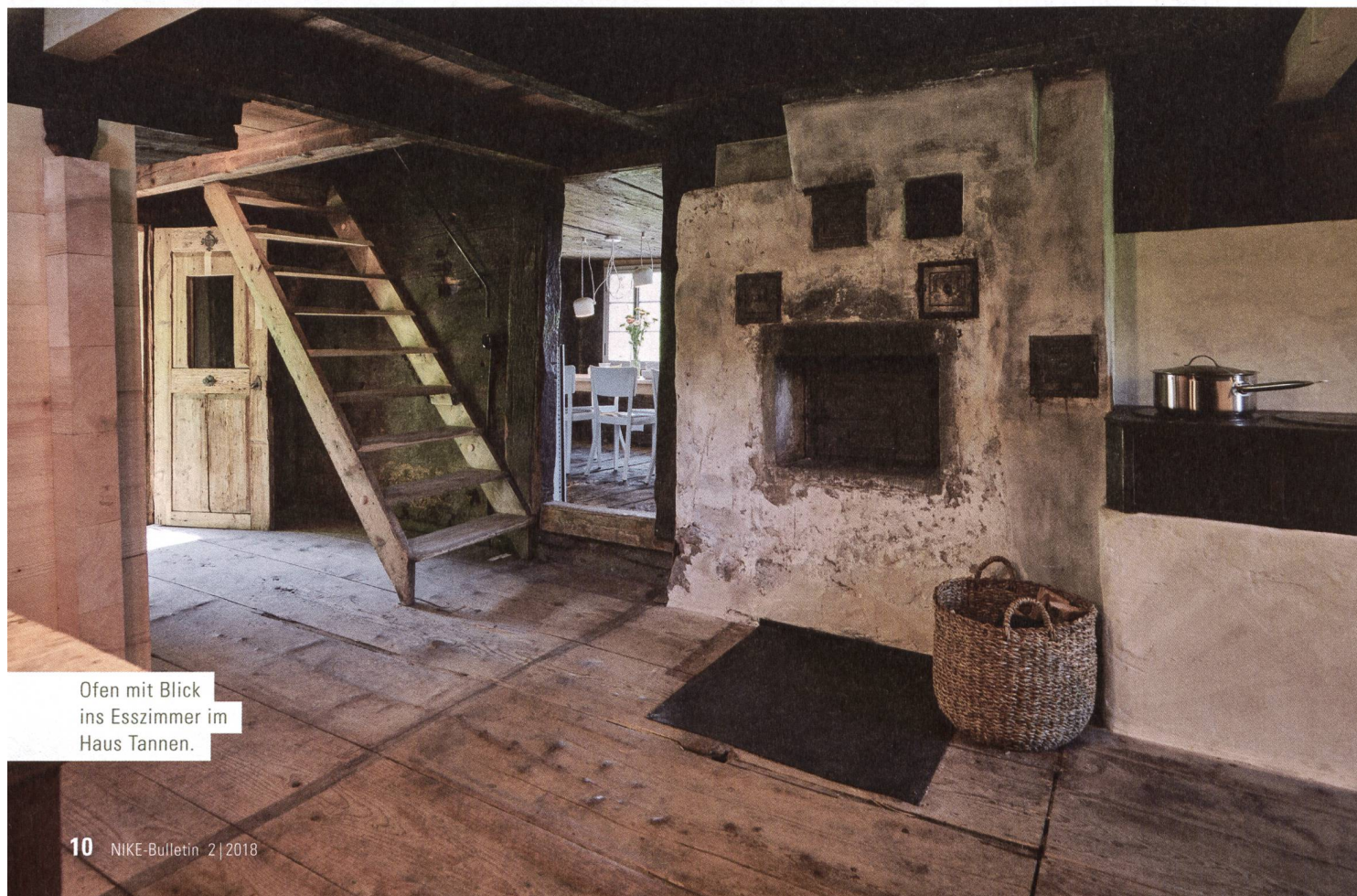
Wiederbelebung des Hauses Tannen gelang es, Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes greifbar zu machen.

Ferien im Baudenkmal

Die im Jahr 2005 gegründete Stiftung Ferien im Baudenkmal hilft schweizweit wertvolle historische Gebäude zu erhalten und schafft mit deren Rettung attraktive Angebote, die den Feriengästen Baukultur authentisch erlebbar machen. Seither befinden sich insgesamt 32 Baudenkmäler – aus allen Regionen der Schweiz – im Angebot der Stiftung und jährlich werden es mehr.

Die Bauten werden nicht nur erhalten, sondern können sanft renoviert in einem einfachen Ausbaustandard belassen werden. Unebene Böden, knarrende Dielen oder der Kachelofen in der Stube machen den Charme dieser besonderen Ferienobjekte aus. Das vielfältige Wohnungsangebot bietet einmalige Ferienerlebnisse, welche heutigen Trends im Tourismus – Entschleunigung, Kultur und Nachhaltigkeit – ideal entsprechen.

Buchen Sie geschichtsträchtige Ferien im Baudenkmal oder werden Sie Teil dieser einzigartigen Institution und helfen Sie weitere Baudenkmäler zu erhalten und Baukultur erlebbar zu machen. Erfahren Sie mehr unter www.magnificasa.ch



Ofen mit Blick ins Esszimmer im Haus Tannen.



Küchentisch
im Haus Tannen.

Einige Fragen an Thomas Brunner-Kälin, Denkmalpfleger Kanton Schwyz (bis Ende Juli 2018)

Wie stehen Sie als Denkmalpfleger zur Idee von Ferien im Baudenkmal?

Das Projekt Ferien im Baudenkmal ermöglicht interessierten Menschen, historische Häuser und das Wohnen in einem historischen Haus kennenzulernen. Dabei stellen sich zwangsläufig Fragen: Wie wurde das Haus gebaut? Welche Handwerker brauchte es? Welche Normen und Grundlagen bestimmten die Form? Wer hat hier wie gelebt? Es ergeben sich Gedanken über Raum und Zeit.

Ferien im mittelalterlichen Holzhaus – inwiefern ist das zeitgemäss? Gibt es einen Gegenwartsbezug?

Hören barocker Streichmusik, Philosophieren mit antiken Denkern – oder Wohnen in einem mittelalterlichen Blockbau. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Errungenschaften ist zeitlos. Vielleicht ergibt sich durch den Aufenthalt in einem – zudem traumhaft in der Landschaft liegenden – historischen Wohnhaus eine frische Sicht auf den Alltag.



Was bietet ein solches Gebäude dem Laien als Erlebnis?

Das Haus Tannen gibt einen Einblick in eine andere Zeit. Die Hölzer wurden vor knapp 700 Jahren von Menschen geschlagen. Die Spuren sind noch sicht- und greifbar. Ich stelle mir vor, dass dieser Kontrast einen sehr schnell aus dem Alltag löst und einen erholsamen Aufenthalt in einer einmaligen Landschaft ermöglicht. Die Entschleunigung ist gewährleistet. Zudem muss auf heutige Bedürfnisse in Bezug auf Küche, Bad und Sauna nicht verzichtet werden.

Kann der Ferienaufenthalt in einem Baudenkmal noch über das Ferienerlebnis hinaus wirken?

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Tannen bietet nicht nur einen Ortswechsel, sondern auch eine Zeitreise. Zurück im Alltag dürfte man über einige Errungenschaften der letzten 700 Jahre glücklich sein. Andererseits werden gewisse vielleicht in Frage gestellt. Jedenfalls bleibt ein einmaliges Erlebnis.

Résumé

Pour conserver un bâtiment historique, il est essentiel de continuer à l'utiliser et une façon de le faire est de le convertir en maison de vacances. La fondation Vacances au cœur du patrimoine a opté pour cette stratégie. La «Haus Tannen» est un des monuments historiques qu'elle a restaurés récemment. Cette maison qui se dresse au-dessus du lac d'Uri, à Morschach (SZ), compte parmi les plus anciennes constructions en bois encore conservées en Europe. Elle aurait été bâtie vers 1290 à Riemensalden, avant d'être démontée et reconstruite en 1341 à son emplacement actuel, en face de la prairie du Grütli. Les maisons en bois du Moyen Age sont des témoignages d'autant plus précieux pour l'histoire culturelle qu'elles nous viennent d'une époque où il n'y a pratiquement pas de sources écrites sur la vie quotidienne.

La «Haus Tannen» était vide depuis de longues années et elle se trouvait dans un état lamentable lorsque le Service des monuments historiques du canton de Schwyz l'a signalée à la fondation, en 2014. Sa restauration, qui a été menée en étroite collaboration avec ce service, a cherché à préserver le plus possible le caractère du bâtiment. On a ainsi décidé de conserver certaines traces de l'utilisation antérieure de la construction, par exemple ses sols usés par des générations d'habitants, ainsi que des traits typiques de l'objet, comme la teinte des parois noircies au fil des siècles.

Dans l'idée des Vacances au cœur du patrimoine, il est important que les vacanciers puissent ressentir l'atmosphère authentique de la maison, sans devoir pour autant renoncer au confort actuel. C'est pourquoi la fondation a fait installer une cuisine moderne, deux salles de bain et un sauna dans une partie du bâtiment datant du XIX^e siècle, qu'il a fallu reconstruire presque intégralement, en raison de son mauvais état.